

77. Erkenntnis in der Klage des Weibels von Schwamendingen über den entstandenen Schaden beim Brennen von Asche im Wald

1558 April 4

Regest: Der Weibel von Schwamendingen beklagt, dass durch das Brennen von Asche im Wald viel gesundes Holz zerstört werde, das die Armen üblicherweise auflesen. Das Stift entscheidet, dass die drei Geschworenen von Schwamendingen nach ihrem Gutdünken das Brennen verbieten dürfen. Es sollen die Geschworenen die Gewalt haben, mit den Stiftspflegern über eine Busse zu befinden und dies in den anderen Holzordnungen festzuhalten. 5

Kommentar: Die Pflicht des Weibels, Verstösse zu leiden, also anzuzeigen, wurde in Amtseiden oder Ordnungen immer wieder betont. In diesem Fall führte das zu Problemen: vier Jahre später endete ein Streit zwischen dem Stift und den Hubern von Schwamendingen damit, dass Franz Meyer, dem Weibel von Schwamendingen, von den Hubern das Hirtenamt entzogen wurde, das er bis dahin in Personalunion ausgeübt hatte. Ausgegangen war der Streit davon, dass die Schwamendiger bei der Bestellung des Weibels, wofür das Grossmünster zuständig war, mitreden wollten, um jemanden zu wählen, den sie laut Darstellung des Stifts in irem gwalt haben würden und sy nit leiden dörffte (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 79). 10 15

Auch wenn hier den Geschworenen und Pflegern erlaubt wurde, eine Busse festzulegen und in die Holzordnung aufzunehmen, findet sich in späteren Holzordnungen (z. B. StAZH G I 3, Nr. 112 von 1563 oder SSRQ ZH NF II/11, Nr. 89 von 1573) keine entsprechende Bestimmung.

Der weibel zeigt grossen mißbruch mit dem eschen brännen im wald, dadurch vil gsund und güt holtz verderbt wirt und den armen das nütz holtz entzogen, das sy ufläsen möchtind. 20

Ward erkennt, die dry¹ sonds für die gmeind heimbringen, und so es inen gfalt, pott nen vom obervogt, und es denen verbüten, so es tünd, und den dryen gwalt gen, mit den herren pflägen ein bûß darüber zestimmen und zû den anderen holtzordnungen uf ze schriben. 25

Eintrag: StAZH G I 22, fol. 46v; Papier, 13.5 × 33.0 cm.

¹ Gemeint sind die drei Geschworenen.